

Das  
**politische Reich Gottes.**

---

Jacobi 5. v. 1 bis 9. — 3. Mose 19. v. 12 bis 18. —

**Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst,**

das ist

**das vollkommene Gesetz.**

3. Mose 19. v. 18. — Marcus 12. v. 30 und 31.

---

**Frankfurt am Main.**

Gedruckt und zu haben bei August Stritt.

1849.

Das

# politische Reich Gottes.

— 18. und 19. v. 18. — 18. und 19. v. 18. —

Siehe deinen Nächsten, wie dich selbst.



Das politische Reich Gottes.

— 18. und 19. v. 18. — 18. und 19. v. 18. —

Frankfurt am Main.

Verlegt und in Handel bei August Schöner.

1840.







„den Menschen verheissen und ihnen jetzt mehr wie je darbietet! Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß jeder Einzelne, dem die Sache wichtig erscheint und der mit ihre inverstanden ist, sich vorläufig und einstweilen durch seine Namensunterschrift behätige, da auf andere Weise kein ruhiges und geordnetes Zusammenziehen stattfinden kann, und es wird erwartet, daß man in gegenwärtiger Zeit den Muth und die Entschlossenheit haben werde, den verachteten Nazarener als den politischsten Mann zu bekennen und sich, frei von allen falschen Pfaffenvorurtheilen, als Glied seines irdischen Reichs Davids einzuschreiben. — Es ist zu dem Ende eine Liste in dem Lokale des evangelischen Vereins, im Hause des Herrn Fertsch, gegenüber der Paulskirche, Lit. F. No. 205/206, aufgelegt, und werden hiermit alle Diejenigen, welche wünschen, daß das wahrhaftige Wohl aller Menschen baldigst, sei es auch auf welche Weise und wie möchte gegründet werden, ohne Unterschied der Religion oder des Glaubens, des Standes, des Geschlechtes oder des Alters, aufgefördert, in diese Liste entweder eigenhändig ihre Namen einzutragen oder in ihrer persönlichen Gegenwart eintragen zu lassen. Es können und werden, je nach Gestalt der Sache und den sich kundgebenden Wünschen und Bedürfnissen, an jedem anderen Orte, wo es auch sein mag, gleiche Listen zur Auflage gelangen; doch ist, von den Umständen geleitet, Frankfurt a. M. als der Centralpunkt in dieser Sache bestimmt. (Lucä. Cap. 11 v. 2 bis 4.)

Johann Jacob Rutt.“

„(5. Mose Cap. 33 von 8 bis 11. — Jesaja 44 v. 5. — Cap. 27 v. 9. — Johannes Cap. 21 v. 22. — Offenbarung Cap. 10 v. 10. — Cap. 3 v. 7 und 8.)

„Nur genannt der Wahrheit halben.“

„(Weisheit Cap. 5 v. 4. — Job Cap. 41. — Prediger Cap. 10 v. 1.)

„In derselben eben angeführten Beilage vom 28. November 1848, unmittelbar nach vorstehender Einladung folgte nachstehendes Inserat des Evangelischen Vereins (unter der Nummer 7217):

„In Bezug auf vorstehende Aufforderung des Herrn Rutt erklären wir hiermit, daß der Evangelische Verein von derselben keine Kenntniß, folglich auch keine Listen zu Unterschriften in seinem Lokale aufgenommen hat, noch aufnehmen wird. Dies zur Beachtung für Alle, die glauben möchten, daß der Evangelische Verein mit den Ansichten des Herrn Rutt einverstanden wäre. Auch ist Herr Rutt weder Mitglied des Evangelischen Vereins, noch steht derselbe in irgend einer Verbindung zu demselben.“

„Dr. F. Fresenius, Secretair.“

„Warum also die Listen mit besagten 34 Paragraphen nicht zu einer allgemeinen Einsicht und Unterzeichnung gelangen konnten, wird theils durch vorbemerkttes und theils durch das Inserat, welches in der ersten Beilage des Frankfurter Journals vom 3. März 1849 (unter Nummer 1219 steht, und hier wörtlich folgt, leicht erklärlich sein.

„Weisheit Cap. 6 v. 11 — 15.

„Zu Nr. 7216 der Inserate in der zweiten Beilage vom 28. November vorigen Jahres.

„Bereits 71 Tage um meines in vorbemerkttem Artikel ausgesprochenen Glaubens halber in die Irrenanstalt hieselbst verdammt — aus der ich bis zu dieser Stunde noch nicht entlassen bin — beeeile ich mich den Empfang eines bis jetzt mir vorenthaltenen Schreibens den Betreffenden mit dem gewünschten Zeichen — E. L. S. — mitzutheilen, und Sie mit Freuden wissen zu lassen, daß Ihr Wunsch und Ihre Bitte meinem Herzen ganz entsprochen. Gen. Segensreich wirkt Gott durch mich fort; vor Ihm, der alle Dinge weiß, vor meinem Vater, dem Gott meiner Väter bin ich vollkommen gerecht, und frei; Er läßt mich nicht ermüden und gibt mir Trost genug für mich, und die leidende Menschheit. Matth. 5 v. 10 — 22. Johann Jakob Rutt.“



„Um den vielseitigen mir geäußerten Wünschen, die bewußten 34 Paragraphen gedruckt und verbreitet zu sehen, genügen zu können, dürften die Betreffenden nur die Beiträge zu den erforderlichen Kosten portofrei bei der Generalagentur des Herrn C. Wohl's, Zeil Nr. 13, hier selbst deponiren und schriftlich erklären, welche Anzahl Exemplare gewünscht werden. Das ganze wird sich nicht über einen Druckbogen erstrecken. Etwaige Ueberschüsse würden alsdann zu fernerm Druck und zur anderweiten Verbreitung dieser 34 Paragraphen verwendet, und seiner Zeit Rechenschaft darüber abgelegt werden.

„Wer Etwas thun will, der glaube nur und zweifle nicht, er handle rasch und behende; jedes Zaudern könnte unwiderbringlich von Nachtheil sein — denn die Reichen den Armen nicht helfen werden. Sirach 13 v. 20 — 27, Hiob 26 v. 1 — 9. — Jeder beharrliche Wille eines Mannes, der da geboren ist aus dem Buche der Bücher, in welchem verborgen liegen: die Kraft aller Kräfte, die Weisheit aller Weisheit, die Stärke aller Stärke, der kann vor eine ganze Welt voll Ungerechtigkeiten, Kanonen und Bajonetten in freudigem Muth hinretreten und sie zum Streite auffordern — in welchem alle ihre schrecklichen Gräuel und Mordpläne die Berechnung verlassen.“  
Johann Jakob Rutt.

Es wird aber auch aus Vorstehendem noch ferner und ganz besonders hervorgehen, wie die Mäzerrungenschaften des Jahres 1848 noch nicht im geringsten Wort der Wahrheit frei gemacht haben — und doch wird nur und allein das Wort der ewigen Wahrheit sich selbst und uns frei machen — wie vielmehr demselben heute noch, wie von jeher, Fesseln angelegt werden — denn das Irrenhaus ist bereits, und zwar lediglich um meines besagten Glaubens halben, der vierte, mir ungerecht zu Theil gewordene Arrest — wie aber eben dieses Wort der ewigen Wahrheit, trotz aller Fesseln, sich Bahn bricht; — denn wer will dem Höchsten widerstehen?! —

---

Die 34 Paragraphen sind folgende:

Verzeichniß derjenigen, welche, gestützt auf die über die ganze Erde verbreitete Bibel, alten und neuen Testaments, von nun an in Wort und Wandel das Reich Gottes erstreben wollen!

---

S. 1. Wir hier Verzeichnete verpflichten uns mit männlicher Beharrlichkeit, für Wahrheit, Ordnung und Freiheit mit Leben und Gut, Einer für den Andern einzustehen und mit jedem gerechten Mittel zu erkämpfen. —

S. 2. Wir wollen Gott mehr gehorchen als den Menschen und uns auf das, über die ganze Erde verbreitete Wort Gottes von nun an, wo es durchaus nicht anderes sein kann und darf, ganz allein stützen!

S. 3. Wir verachten jede physische resp. militärische Kraft, indem wir uns nicht als niedrige physische, sondern als die höchsten geistigen Wesen in der Schöpfung betrachten und als solche auch anerkannt und behandelt sein wollen!



S. 4. Wir wollen unbedingte Brüderlichkeit und jedmögliche Gleichheit, ohne die Mannichfaltigkeit, welche nie zerstört werden kann und darf, auf unsinnige Weise zerstören und beseitigen zu wollen. —

S. 5. Wir wollen uns unter einander, richtiger gesagt: allen Menschen, die Fehler, besonders welche einmal geschehen und also nicht mehr zu ändern sind, gegenseitig verzeihen; aber mit allen moralischen Kräften, besonders mit der Schärfe des wahrhaftigen Wortes, für die zukünftige vollkommene Gestaltung aller Dinge sorgen. —

S. 6. Wir erkennen, laut S. 2, einzig und allein das reinste Naturgesetz an; wollen aber ruhig, auf einem Wege der Ordnung, als Glieder der bestehenden Staaten, in die höchste Vollendung hinüber gehen und uns die wenige Zeit nehmen, die diese neue erhabene Schöpfung bedarf!! —

S. 7. Wir erkennen laut dem Worte Gottes in Sachen des Rechts kein Ansehen der Person, auch keinen Unterschied des Geschlechts noch der Jahre.

S. 8. Wir erkennen von nun an, im Interesse der reinen und geheiligten Zukunft unsere Brüder und Schwestern, welche ihr siebentes Lebensjahr zurückgelegt haben, von allen ungerechten älterlichen Pflichten entbunden und gestehen ihnen zu, ihre Rechte ebenso, wie jeder Andere, geltend machen zu dürfen; zerreißen aber nicht die Bande der gegenseitigen Zärtlichkeit, sondern richten vielmehr die wahre zärtliche Liebe auf, durch die Beseitigung jeder ungerechten anmaßenden Gewalt- und Herrschsucht der Eltern über ihre, soweit als denkende Wesen, mündig gewordenen Kinder; denn jeder Haß und jede Erbitterung der Kinder, ihren Eltern gegenüber, hat meistens seinen Grund in einem älterlichen, oft sehr unnatürlichen Zwangsverfahren; denn freie, gerechte und wahrhaftige Menschen bilden sich am leichtesten aus unschuldigen Kindern.

S. 9. Wir wollen, laut S. 2 und 6, keine gesetzlose, unbeschränkte Weltherrschaften. —

S. 10. Wir wollen vielmehr in unumstößliche Ordnung eingetheilte Weltverwaltungen, welchen Alles in Maas, Zahl und Gewicht übergeben und von welchen ebenso nach und nach, wie es die Bedürfnisse fordern, das Abgegebene wieder zurückgenommen wird. Alles, was die Gesamtheit der Verwaltung übergibt, wird von dieser nachdem es sich in Maas und Gewicht u. als richtig ergibt, angenommen und bis zur Zeit der Zurückgabe gehörig erhalten und gepflegt. Jedemal wird der Ab- und Zugang, so wie der bleibende Stand der Magazine, durch besonderen Druck der Deffentlichkeit als Controlle übergeben und soll auch die Ueberwachung der rechten und zweckmäßigsten Erhaltung der Produkte jedem Einzelnen möglich gemacht werden u.



§. 11. Wir wollen also in Zukunft, das heißt: von der Zeit an, wo es allgemeine Anerkennung findet, keine Finanz-, keine Kriegs- und keine Marineminister mehr haben. —

§. 12. Wir wollen allen und jeden Nationalstolz verbannen, einen jeden Erdenbürger als Bruder oder Schwester betrachten, und in Liebe und Sorgfalt für einander bedacht sein. —

§. 13. Wir wollen alle Vergerniß aus der Welt räumen; als z. B. den Streit zwischen Mein und Dein, wegen alleinigen und besonderen Besizthümern; besonders durch das radikale Ausräuten der Wurzel alles Uebels, nämlich des Geizes und der Ehrsucht! — Auch muß jede Verachtung und Erhebung gegen den Nächsten schwinden, ebenso der Begriff von reich und arm, ehrlich und unehrlich. Alles unnatürliche Wesen, z. B. eines Mörders, Diebes, Hurers und einer Hure ic. wird sich in dem reinen Naturzustande verlieren und zwar sogleich, das heißt: von dem Augenblicke an, wo ein Individuum in die geordnete Gemeinschaft eintritt. —

§. 14. Wir wollen, was unser inneres Wesen betrifft, nur der reinen Bildung des Geistes, den reinen Künsten und den wahren Wissenschaften leben. —

§. 15. Wir wollen ferner, was unsere leibliche Wohlfahrt betrifft, unserem Körper alle Bedürfnisse in den höchsten vollendetsten Graden zu Theil werden lassen, als z. B. Reinlichkeits- und Gesundheitspflege, angemessene, gleichmäßig ausgetheilte, Arbeits- und Ruhezeit, in letzterer viel Raum und Gelegenheit zu angenehmer und heiterer Erholung jeder unschuldigen Art, und zu jeder Zeit einen zugemessenen, mäßigen, also reinen Genuß in Speise und Trank. —

§. 16. Wir wollen in Zukunft nicht mehr in pestilentialischen Cloakenstädten wohnen, wo alles eckelhafte Ungeziefer zu unserer größten Plage, in anderer Beziehung aber auch wieder zu unserem Heil, von Gott dem weisen Schöpfer sich das größte Hausrecht angeeignet hat, und wo in den verschiedenartigsten Winkelwohnungen der Menschen, entweder in engem Hofraume, oder sogar mit den Menschen unter einem und demselben Dache, die Hausthiere aller Gattungen, durch Bucher in Noth und Elend schmachten. —

§. 17. Wir wollen alle Thiere aus den zukünftigen Wohnorten entfernt halten; denn wir wollen keine Wohnorte mehr, bestehend aus Kaminen, Rauchfängen und Schornsteinen, aus Schweine-, Kuh-, Pferde-, Hühner-, Tauben- und Gänsefaltungen, sowie aus sonstigen Magazinen; oder die aus Fleisch-, Fisch- und Käsekrämereien zusammengesetzt sind, und deren Zwischenräume aus Abtritten, Canälen, aus Misthöfen und Pfuhschlößern bestehen, wo auch Manches vor der Zeit in pestischen Krankenzublen hinsterben muß ic. —



S. 18. Wir wollen uns und alle Creaturen aus dem Joche der Mühseligkeiten der jetzigen Zeit und der Geldherrschaft losmachen! —

S. 19. Wir wollen den Maschinen alle nur möglichen Arbeiten zuweisen, und dann nur deren Leitung und denjenigen Arbeiten uns hingeben, zu welchen die dienstbaren Thiere nicht gebraucht werden können; deren wir auch solche haben, die, als sehr gelehrig und körperlich geeignet, zu Diensten gebraucht werden können, die jetzt den Menschen aufgeladen sind.

S. 20. Wir wollen überhaupt in jener Zukunft nur das betreiben, was zu unserer Bequemlichkeit oder zu unserer Freude dient; ganz besonders aber das, was unserem Wohlleben zuvörderst Noth thut, nämlich: die höchst möglichste Steigerung der, aus dem Pflanzen-, Thier- und Mineralreich zu gewinnenden Produkte!

S. 21. Wir wollen also, was das Pflanzenreich betrifft, die großartigste Wiesen- und Feldbauwirthschaft, die ausgedehnteste Wein- und Obstzucht und die höchste Hebung des gänzlich verwahrlosten Forstbaues; ferner: in der engsten Verbindung mit der Forst-, Wiesen- und Feldbauwirthschaft soll der größte und zweckmäßigste Nutzen des Thierreichs herbeigeführt werden, welcher bis jetzt beinahe ganz fehlt, als da ist: die großartigste Zucht einer natürlichen und öconomischen Viehzucht; ferner: die praktischste Einrichtung der Jagden und Fischereien; endlich: was das Mineralreich betrifft, eine solche weltthäusliche Benützung der Mineralquellen, daß nicht eher Etwas davon verloren gehen darf, bis einem Jeden der Genuß derselben zugesichert, resp. zu Theil geworden ist, nämlich auf dem Wege einer massenhaften Versendung; sodann die großartigste Einrichtung der Heilbadequellen, zuvörderst zum Wohle Derer, die ihrer bedürfen, im Uebrigen aber auch zu Erholung und Pflege; und schließlich den ausgedehntesten Betrieb des Bergbaues und der damit verbundenen Hüttenwerke. —

S. 22. Wir wollen, um dieses ausführen zu können, so bald als möglich das Erlaßjahr aller Gefangenen, und der um des Geldes willen als Knechte und Mägde in der Sklaverei schmach tenden Brüder und Schwestern, so wie auch der, für geringen Sold zu Hundsdiensten gezwungenen Soldaten, auch ihrer Pferde &c.

S. 23. Wir wollen, wenn es Noth thut, und sobald es sich ohne Rechtsverletzung fürs allgemeine Wohl thun läßt, nicht länger mehr in Herrendienst und Knechtschaft bleiben, wo man nach geleisteten treuen Diensten, bei geringem Lohn, schlechter Kost und Pflege, wenn man seine Gesundheit oder Kräfte ihrem Wohle ganz geopfert hat, zuletzt den Abschied, die Entlassung als Gnadenstoß erhält und dann als armes, sieches Wesen in einem elenden Alter, von Jedem verlassen, dahinsirbt. —



§. 24. Wir wollen das von allen Völkern erwartete Reich Gottes, das verheißene Reich des Friedens und der Gerechtigkeit, in welchem nur Gott allein über Leben und Tod zu verfügen hat, als Gott und Vater aller Menschen, in welchem also auch kein Mensch Sklave des andern sein soll; wollen es aber nun nicht mehr allein beim Pfaffengebet bewenden lassen, sondern uns gegenseitig den Willen stärken lassen zu rascher und energischer Handlung. —

§. 25. Wir wollen den Erstgeborenen und Erben Gottes, nämlich des himmlischen und irdischen Reichs allein nur als Herrn anerkennen und uns ihm beugen, indem wir uns seinen Geboten, besonders der Gnade und Liebe —, ergeben. —

§. 26. Wir wollen, daß 144000 der edelsten Menschen sich aus allen Sprachen und Religionen der Völker sammeln möchten, um voranzugehen und unfehlbar gut und rasch zu handeln; auch daß diese den Weltstaat ausmachen sollen und daß alle Menschen sich zu ihrem eigenen Wohle freiwillig deren Anordnungen fügen, und willig unterziehen möchten.

§. 27. Wir wollen also ein Weltreich, bestehend aus Nationalreichen und diese wieder in Ortsbezirke eingetheilt, eingerichtet und geleitet durch die 144000, welche von einem Punkte aus, nämlich von Palästina, alle Reiche dadurch überwachen, daß jedes Reich nach Verlauf von einer Zeit, als z. B. alle sieben Jahre, demselben Hauptrechnung abzulegen hat; daß aber im Uebrigen durch unerwartetes Erscheinen, Visitationen zu jeder Zeit unternommen werden sollen! —

Anmerkung zu den §. §. 26 und 27. — Um der Frage: wie diese 144,000 Häupter, so wie die sonstigen Verwaltungskörper gefunden werden? — zu begegnen, wird bemerkt: daß in der hier angestrebten vollkommenen Zukunft alle Standesgeburt, falsche Rang = Ehr = und Hab = sucht etc. verschwindet und nur diejenige praktische Tüchtigkeit, welche, getrieben durch die Liebe zu allen Menschen, sich freiwillig hingiebt, wirksam wird und daß unter diesen das Loos die erforderliche Anzahl bestimmt. Hierbei ist ferner zu bemerken, daß, wie der Welt = Musterstaat, so auch jedes National = Reich abermals von mindestens 144,000 Häuptern verwaltet wird, daß aber in dem kleinen Welt = Musterstaat sowohl, als auch in den sich natürlich gestaltenden kleineren und größeren National = Reichen jedem der 144,000 Häupter jebe nach Bedürfnis noch mindestens 3 und höchstens 12 tüchtige praktische Männer als Glieder sich zugesellen werden die mit den Häuptern, im Welt = Musterstaat den Staat selbst und gleichzeitig die Welt = Verwaltung, in den National = Reichen aber ihre Nation = Verwaltungen ausmachen, so daß also alle Nationen durch die Verwaltungen sich in der gleichen Stärke von jedesmal 144,000, wie die Ringe einer Kette mit dem Welt = Musterstaat vereinigen. Es wird Jedem klar erscheinen, daß diese so sehr ausgedehnten Verwaltungen nur zum allgemeinen Wohl reichen müssen, zumalen diese Verwaltungen nicht mehr auf Kosten der armen und nothleidenden Menschheit sein werden und in jener Zukunft mit der gänzlichen Aufhebung alles Geldes jede Noth und jedes Elend verschwindet.



§. 28. Wir wollen, es sollen sich Ortsfamilien bilden, unter Ortsverwaltern oder Haushaltern, wo Alles Ortsreichthum ist und kein Alleinbesitz mehr stattfinden darf und kann. Der ganze Ort bildet ein Wohnhaus, bestehend aus lauter Wohn- und Schlafzimmern; dann wieder ganz besondere Gebäude, die nur Küchen und große Speisesäle enthalten, so wie sonstige Belustigungsgebäude. Thiere dürfen nie in die Orte, sondern gehören auf die Tristen und Meiereien, die in regelmäßigen Entfernungen von einander liegen. Das beste Vieh ist jedesmal auf den, den Orten zunächst liegenden Meiereien. Es werden also dort keine Kälber oder trocken stehende Kühe stehen, sondern jedesmal nur die Frischmelkendsten hingebracht und die Abgängigen wieder in entferntere zurückgetrieben werden und zwar auf den Tristen, die seitwärts den Chaussees hinziehen sollen, wo auch in nur ganz kurzen Stationen, z. B. von halben Stunden, die Deconomien mit den großen Stallungen, in welchen 100, oder auch 200 und 300 Stück Vieh stehen können, zu erbauen sind. Zunächst sind alsdann die Wohnorte mit Gartenanlagen umzogen, die aber nicht mehr mit Gräben, Hecken oder Mauern eingefriedigt und verschlossen sind, sondern sich nach allen Seiten harmonisch mit der Natur und den Gebäuden verschmelzen und in welchen zerstreut die Ortswerkstellen in verschiedenartigstem Kunststiel angebaut werden sollen u. —

§. 29. Wir wollen, daß diese Ortsreichthümer wieder zusammen als Nationalreichthum betrachtet und durch gegenseitige Ausgleichung zum Wohle Aller verwaltet werden. Der Nationalverwalter oder Haushalter hat Bericht von allen Magazinen, die, durchs ganze Reich zerstreut, bei den Ortsöconomien angebaut sind und deren überschießender Reichthum als Weltreichthum anderen Nationen mitzutheilen ist, so daß somit zuletzt Alles wieder als Weltreichthum behandelt und in Ausgleichung gebracht wird. —

§. 30. Wir wollen z. B. die indischen Producte u. in Zukunft eben so gut, ja noch in höherem Grade als jetzt beziehen und genießen und Jenen von unseren Produkten auf den jetzigen Kriegs-, Passagier- und Handelsschiffen zufahren. Wir wollen die Schätze der fremden Inselstaaten, und deren reiche Vegetation, in Zukunft nicht mehr verloren gehen lassen.

§. 31. Wir wollen aber jetzt, da nicht hier der Ort und die Zeit ist, von den allerhöchsten und einzelnen Vollkommenheiten zu reden, erst damit anfangen, der Armen und Kranken zu gedenken. —

§. 32. Wir wollen uns auch ganz besonders bereit machen, damit, wenn es als nothwendig gefordert wird, wir Alles von uns thun können, was Gott nicht wohlgefallen kann. —



S. 33. Wir wollen nicht zugeben, daß irgend etwas auf rohe und zügellose Weise beseitigt oder vernichtet werde; sondern wollen warten, bis die Zeit komme, wo es in allgemeiner Freude und Festlichkeit geschehen kann, bis wohin aber Alles in seiner bisherigen Lage und ungestörten Ordnung verbleiben soll. — Wir wollen also Alles so lassen, wie es jetzt steht, d. h. die Welt nehmen wie sie ist und auf geordnetem Wege, ganz systematisch aus dem furchtbaren Chaos der Wirren heraus und hinüber in die höchsten göttlichen Naturgesetze und deren Vollkommenheiten ruhig und festen Trittes schreiten.

Rheinfelden, den 6. November 1848.

Anmerkung den S. 34 betreffend. Nachdem an bemerktem Datum in den 33 Paragraphen ein vollkommener Keim für den künftigen Normal-Zustand niedergelegt war, fand ich am folgenden Tag (den 7ten Novbr.) es für nöthig einen 34sten Paragraphen hinzuzufügen, aus welchem klar und deutlich hervor gehe: daß die Anerkennung vorstehender 33 Paragraphen vor Allem eine allgemeine Weltversöhnung bedingen, und in welcher Stellung und wie wir gegenüber den Kirchen und den Staatsregierungen betrachtet und behandelt sein wollen. Matthäi 5, v. 43 — 48;

S. 34. Wir hier Verzeichnete, als Glieder der verschiedenen Staaten deutscher, wie auch anderer Nationen erkennen einzig und allein Frankfurt a. M. als Richterplatz unserer gemeinschaftlichen Sachen, resp. Angelegenheiten, an, sofern unsere Bestrebungen ic. als National- oder Staatenangelegenheiten betrachtet und vor weltliche oder geistliche Gerichte gestellt oder verhandelt werden sollten! Wir hoffen aber, daß uns weder Welt- noch Priesterherrschaften entgegenreten und uns als gesetzlich und ehrbar handelnde Erdenbürger unterdrücken werden oder können, da wir nur ihr und unser wahres Wohl erstreben, und nur Gerechtigkeit von Jedem verlangen. Auch dürfen wir sie erinnern an das Wort Gamaliel, welcher im hohen Rathe aufgestanden und mit ernster Mahnung ungefähr folgendermaßen gesprochen hatte: (1) Ihr Priester und Hohen des Rathes, nehmet zu Herzen und bedenket was Ihr thun wollt; denn ist das Werk aus Gott, so könnt Ihr es nicht dämpfen, ist es aber aus Menschen, so wirds untergehen und wird sich nicht haltbar erweisen.“ Wir dürfen als Christen ganz besonders an diese Worte erinnern und hoffen, man werde sich nicht erfinden lassen als solche, (2) die wider den Willen Gottes und wider das Wohl aller Menschen streiten ic. (3) wir sind nicht Feinde der regierenden Personen, sondern sind ihre Freunde und Brüder! aber Feinde und zwar Todfeinde jeder Regent- und Herrschaft; und thun hier gegen alle



Regenten unsere Liebe und Achtung dadurch vor aller Welt als Wahrhaftigkeit Liebende kund, indem wir dem jetzt regierenden Herzog von Nassau die erste Stelle offen halten und bitten ihn hiermit, uns die Freude zu machen, seinen Namen oben anschreiben zu wollen. Auch geben wir, ohne dadurch die Handlungen der bis jetzt gegen den Willen Gottes aufgetretenen (4) Volksfreunde, rechtfertigen zu können oder zu wollen, unsere Liebe gegen sie Alle dadurch zu erkennen, daß wir dem, jetzt in Amerika sich aufhaltenden Friedrich Hecker, dem deutschen Volksmanne die zweite Stelle offen halten und bitten ihn hiermit uns die Freude zu machen, seinen Namen hier einschreiben zu wollen. — Auch sind wir nicht Feinde der Personen, welche jetzt die Kirchenämter als gute Brodämter begleiten, (5) sondern sind ganz besonders Freunde und Brüder der Schriftgelehrten, verachten und anseinden also nicht die Personen, sondern nur alles Böse, als z. B. die Schriftverkehrtheit, und jede von Menschen eingeführte und selbst erwählte Heiligkeit. Wir erweisen auch ihnen Allen, ohne auf die besonderen Religionen speciell einzugehen, vor aller Welt dadurch unsere Achtung und Liebe, daß wir dem jetzigen Papste Pius IX. die dritte Stelle offen halten, und bitten ihn hiermit uns die Freude zu machen, seinen Namen hier einschreiben zu wollen! (6) bemerken aber nochmals, besonders wegen Israel und nicht katholischen Religionsgemeinschaften, die sich feindselig gegenüber stehen, daß wir keine Feindschaft kennen noch in Zukunft dulden wollen, und daß alle Religionen, dem Wortbegriff nach in Katholizismus (Allgemeinglaube) vereinigt sein sollen!!

Mich wegen der Abfassung und Orthographie zu entschuldigen, finde ich als Laie überflüssig; zumalen ich mich nur sehr gezwungen zu Gegenwärtigem veranlaßt, resp. berufen sah, und solches in öffentlicher Wirthsstube bei fortwährend lautem Gespräche, wegen Mangel eines besseren Aufenthaltortes an unterzeichneter Stelle stattgefunden hat!

So beschlossen und verzeichnet im Wirthshause zum Storch zu Rheinfelden, Canton Aarau in der Schweiz.

Den 7. November 1848.

Johann Jakob Rutt.

Diejenigen, welche der obigen Einladung zur Einzeichnung ihrer Namen in das Register des politischen Reiches Gottes Folge zu leisten sich gedrungen fühlen sollten, können nach ihrem Ermessen vorstehenden Paragraphen eine Liste anheften und sich in dieselbe einzeichnen, auch Andere, Gleichgesinnte, darin sich einzeichnen lassen und diese Listen bis zur rechten Zeit aufbewahren.



Möchten doch alle Menschenfreunde — seien sie Männer oder Frauen — den vorliegenden, in die Hände der Deffentlichkeit übergebenen Plan durchschauen, in welchem Falle sie auch sogleich und unbezweifelt die Möglichkeit und den Weg der Ausführung erkennen werden — und ich bin der Zuversicht, daß sie alsdann keinen Augenblick anstehen werden zu thun, was in ihren Kräften steht, um im Sinne dieses Planes das Wohl der ganzen Menschheit dauernd zu gründen.

Freuen würde es mich übrigens, wenn die Betreffenden so freundlich wären und mir von dem Ergebniß Ihrer Wirksamkeit, sowie von sonstigen gleichartigen Bestrebungen brieflich unter meiner Adresse (portofreie) Mittheilungen machen würden.

Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und Seines Christus geworden und Er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wir danken Dir, Herr Gott, Allmächtiger, der Du bist und warest und zukünftig bist, daß Du hast angenommen Deine große Kraft und herrschest.



## A n h a n g.

Kurzer Inbegriff nebst einigen biblischen Belegen, welche ich als Late nur oberflächlich und ohne besonderen Zeitaufwand für etwa schwachgläubige Gemüther vorbemerken 34 Paragraphen beizugeben mich gedrungen fühle. Schriftgelehrte werden sogleich erkennen, daß bessere und ausgewähltere Schriftstellen zu diesen Paragraphen vorhanden sind, welche aufzusuchen ich denen überlassen muß, die etwa noch zweifeln sollten, ob der in den 34 Paragraphen ausgesprochene Wille ein göttlicher sei.

Kein Reich ohne Glieder! Ein Reich der wahren Freiheit kann sich aber nur dadurch bilden, daß Freiwillige durch Zusammenstellung ihrer Namen sich zu einem Reichskörper verpflichten und verbinden, so daß keine Seele übersehen werden, noch ohne Wissen abhanden kommen kann, zumalen Einer für Alle und Alle für Einen zu stehen haben. Philipper Cap. 4 v. 3. Offenbarung Cap. 3 v. 5. — Cap. 17 v. 8. — Cap. 20 v. 15. — Cap. 21 v. 27. — 22 v. 18 — 20. Wir sehen Namen = Verzeichnisse auch bei dem Volke Gottes, was sich bis auf unsere confessionelle Kirchenbücher fortgeerbt hat. 1 Mose 6 v. 8 bis 10; Cap. 46 v. 8 bis 19; Lucas 2 v. 1 — 3.

Einen besonderen Rath an die sogenannten Frommen. So ihr euren Nächsten nicht liebet, den ihr doch sehet, wie könnt ihr Gott lieben, den ihr nicht sehet. — Suchet in der Schrift, denn ihr meint ihr habt das ewige und vollkommene Leben darin, (Offenbar. 3 v. 7 bis 18) und sie ist es, die von dem Allen zeugt. —

Zu S. 1. Das Fundament: Wahrheit, Ordnung und Freiheit. Jacobi 1 v. 22 — 25.

Zu S. 2. Die Grundveste: Gott (dessen unendlicher Verstand und heiliger Wille die höchste Vollendung der Welt und ihrer Einrichtung verwirklicht.) Apostelgeschichte 5 v. 29; Cap. 7 v. 47 — 51; Matthäi 6 v. 24 — 34;

zu S. 3. Die göttliche Natur des Menschen, als dessen höchstes Wesen und höchste Kraft. Daniel 2 v. 44 und 45; Cap. 4 v. 31 — 34; Epheſer 6 v. 10 — 17; Aufforderung zur rechten Schilderhebung; 1 Mose 49 v. 5 bis 7; Jeremias 17 v. 5, 7 u. 9;

zu S. 4. Gleichheit, neben der natürlichen Mannigfaltigkeit. Colosſer 2 v. 1 — 9; Apostelgeschichte 4 v. 32;

zu S. 5. Vergeben und Bessermachen. 3 Mose 19 v. 18; Matthäi 5 v. 9 und v. 43 — 48; Matthäi 18 v. 21 — 35; Hebräer 4 v. 12 — 13;

zu S. 6. Das Naturgesetz und der Uebergang in dasselbe. 1 Mose 1 v. 26 — 31;

zu S. 7. Unbedingte Rechtsgleichheit Matthäi 22 v. 16; Jacobi 2 v. 1 — 10; 3 Mose 19 v. 15; 5 Mose 1 v. 17;

zu S. 8. Bildung der Kinder zu freien, gerechten und wahrhaftigen Menschen. Matthäi 18 v. 1 — 6 und v. 10 — 14;

zu S. 9. Beseitigung der geschlossenen und unbeschränkten Weltherrschaften. Matthäi 20 v. 25 — 29;



- zu S. 10. Haushälterische Weltverwaltungen. Sacharia 5 v. 6 — 11. 1 Könige 3 v. 5 — 14; Amos Cap. 8;
- zu S. 11. Beseitigung des Finanz- und Kriegswesens. Lucas 23 v. 1 — 3; Matthäi 17 v. 24 — 27; Cap. 22 v. 15 — 22; Jesaja 55, die gewisse Gnade Davids, der ewige Melchisedek. Matthäi 26 v. 51 — 53;
- zu S. 12. Die Menschen als Erdenbürger oder Aufhebung des Nationalstolzes durch die Nächstenliebe. 1 Mose 18 v. 17 — 19; 3 Mose 19 v. 33 u. 34;
- zu S. 13. Aufhebung allen und jeden Besizthums und der mit dem Besiz verbundenen und aus ihm entstandenen Unnatürlichkeiten. Apostelgeschichte 4 v. 32; Sacharia 5 v. 1 — 4; Matthäi 21 v. 12 und 13; Apostelgeschichte 10 v. 11 — 17; und v. 28; 1 Timotheum 1 v. 15 — 17; Galater 1 v. 3 — 12; Colosser 1 v. 9 — 29 und Cap. 2; 2 Thessalonicher 5 v. 24. —
- zu S. 14. Bildung und Pflege des Geistes. Weisheit 8; Cap. 9 v. 9 — 19 2 Timotheum 3 v. 15 — 17; Cap. 4 v. 1 — 4;
- zu S. 15. Bildung und Pflege des Leibes. Sirach 14 v. 4 — 11;
- zu S. 16. Unzulänglichkeit der jetzigen Wohnorte für die vollkommene Zukunft. 4 Mose 24 v. 4 und 5; und v. 19 — 23;
- zu S. 17. Beseitigung aller dormaligen Mißstände in den zukünftigen Wohnorten. 2 Samuelis 7 v. 12 und 13;
- zu S. 18. Beseitigung der Mäheseligkeiten und Geldherrschaft. 4 Mose 23 v. 21; Haggai Cap. 1 und Cap. 2; Matthäi Cap. 8 v. 20.
- zu S. 19. Größtmögliche Benutzung der Natur- und Maschinenkkräfte. Hiob 28 v. 1 — 11; Cap. 39;
- zu S. 20. Das materielle Wohl der Menschen liegt allein in der bestmöglichen Ausbeutung des Pflanzen-, Thier- und Mineralreichs. Jesaja 65 v. 17 — 23;
- zu S. 21. Kurze Uebersicht einer zweckmäßigsten Nuzanwendung der 3 Reiche der Natur. 4 Mose 24 v. 6 und 7;
- zu S. 22. Freisprechung aller irgend wie Gebundenen. 5 Mose 15 v. 1 — 4 u.: Jeremias 22 v. 13 und 17;
- zu S. 23. Rechtmäßiger Austritt aus jeglichem Herrndi enst. Matthäi 23 v. 6 — 12. Jesaja 61; Colosser Cap. 3. —
- zu S. 24. Das Allgemein erwartete messianische Reich. Hebräer 4 v. 4 — 13; 4 Mose 23 v. 19; Hebräer 6; Jesaja 43 v. 8 — 13; 2 Corinther 6 v. 14 — 18;
- zu S. 25. Jehova-Zebaoth: Der Welten-Herr oder Herr aller Heerschaaren oder Wesen und Geschöpfe. Lucas 22 v. 68 — 79; Cap. 2 v. 10, 11 und 14; 1 Chronica 23; Colosser 2 v. 6 — 10; Apostelgesch. 4 v. 11 — 18; 1 Mose 49 v. 8 — 12; Offenb. 1 v. 5; 2 Corinther 5 v. 15 — 17; Ephefer Cap. 1 v. 3 — 23. — Philipper Cap. 2 v. 1 — 11.
- zu S. 26. Central-Welt-Verwaltung. 1 Corinther 6 v. 1 — 6; 1 Chronica 29 v. 1 — 12; Jacobi 3; Matthäi 5 v. 14 — 20;
- zu S. 27. Eintheilung und Verwaltung des ganzen Weltreichs. 1 Corinther 6; Offenb. 7; 1 Könige 8; 1 Petri 2 v. 9; Offenb. 1 v. 6; Cap. 5 v. 10; Ephefer 2 v. 17 — 20.
- zu S. 28. Bildung der Ortsfamilien und Einrichtung ihrer Wohnungen. 1 Chronica Cap. 18 v. 3 bis 27. — Haggai 2 v. 5 bis 10;
- zu S. 29. Der Orts- und National-Reichthum ist Weltreichthum. 1 Mose 41 v. 17 bis 36; Cap. 42 v. 1 — 2;
- zu S. 30. Gerechte Ausgleichung aller Produkte. Jesaja 49 v. 8. bis 26;
- zu S. 31. Hinweisung zur wahren brüderlichen Liebe, als alleiniger Weg zur Besserung. Hebräer 13 v. 1 — 6;
- zu S. 32. Vorbereitung zum Austritt aus allen kirchlichen und staatlichen Unvollkommenheiten. Lucas 18 v. 28 — 30; 2 Mose 20 v. 2 — 7: Cap. 33 v. 22; Jesais 27 v. 9 und 10; Jeremias 7 v. 1 — 14;



- zu S. 33. Der Weg der Ordnung ist der beste Weg zu einem so erhabenen Ziel.  
2 Mose 34 v. 13 und 14; Baruch 6; Jeremias 25 v. 15 — 37; Jacobi 4;  
zu S. 34. Vereinigung aller staatlichen und kirchlichen Partheien. (1) Apostel-  
gesch. 5 v. 29 — 39; (2) 1 Mose 48 v. 17 — 22; 2 Samuel 7 v. 6;  
Jesaias 56; (3) 1 Mose 49 v. 10, und v. 22 — 26; Weisheit 6; Hiob 36 v. 5;  
(4) 1 Mose 49 v. 27; (5) 1 Mose 49 v. 16 — 18.

So schwer es mir auch fällt schließlich, wie ich schon oben im Anfang thun mußte, nochmals von mir selbst zu reden, so zwingt mich doch die Nothwendigkeit hier nur noch Weniges über den Weg, der mich zu der in Vorliegendem ausgesprochenen Weltanschauung leitete, Einiges anzuführen, da es mit gegenwärtigem Schritt vor die Augen der Welt im engsten Zusammenhang steht.

Schon in der Zeit, als ich noch auf den Armen getragen wurde, waren es einzelne, von meinem kindlichen Gemüth tief aufgefaste Handlungen Anderer, welche mich gegen alle falsche, menschliche Lehren und Vorurtheile so sehr abhärteten, daß mich an meiner schon damals, obwohl in so früher Kindheit, beginnenden Selbstbildung keine menschliche Macht oder Autorität zu stören vermochte. Daß jener frühe Keim zu meiner Selbstbildung und Weltanschauung von einer jüdischen Familie in mich gelegt worden ist, darf ich hier eben so wenig unbemerkt lassen, als auch das, daß gerade dieser letztere Umstand für meine ganze Zukunft von höchster Bedeutung geworden ist. Mein ganzes Leben ist ein entschiedener Widerspruch mit allem Bestehenden und wie ich schon als Kind ein Räthsel und unbegreiflich meinen Eltern, Geschwistern, Lehrern und Freunden war, so war ich dies auch und zwar in stets steigendem Verhältniß Jedem, der mit mir in Berührung kam, in meinem späteren Leben von meiner Lehre an durch meine Wanderschaft hindurch bis zu dem Dienst als Herzoglich Nassauischer Hofgärtner in Weilburg, und hatte ich in all diesen Stellungen ein fürchterliches Labyrinth von Kämpfen mit hohen Behörden, Vorgesetzten, Gelehrten, Pfaffen und Anstalten u. u. zu durchwandern, aus welchen ich überall siegreich hervor ging und welches allein geeignet war mich bis zu meiner gegenwärtigen Stellung zu drängen; denn nur als Sieger, und in dem schönsten Bewußtsein, treu und wahr gewirkt und gehandelt zu haben, legte ich völlig freiwillig meine Stelle als Herzoglicher Hofgärtner nieder, die ferner zu begleiten mein Gewissen mir nicht mehr gestattete, und lebe und sterbe ich nun für das geistige Wort Gottes, meines alleinigen Herrn und für das Wohl aller Menschen, meiner Brüder und Schwestern.

Bornheim bei Frankfurt a. M. den 21. März 1849.

Johann Jacob Rutt.

Auf Grund des alten Testaments durch den einen Juden Jesus Christus von Nazareth, bin ich meiner Liebe, meinem Glauben und meiner Hoffnung nach ein rechter Israelite ohne Falsch. 2 Corinther Cap. 12, v. 1 und Galater Cap. 2 und Cap 3.

Israels Jacob.

Jesaias Cap. 6, v. 6 — 9 und Cap. 43, v. 28. —

Der thatkräftigen Liebe wird der Nachdruck und die größtmögliche Verbreitung des Vorliegenden dringend anempfohlen.